

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde
(Monumenta Germaniae Historica)

Berlin, den 17. September 1940.
NW 7, Charlottenstr. 41

DER PRÄSIDENT

Herrn
Archivassessor Dr. Schieffer

Herrn Dr. Z i p f e l zur Zeit: Paris.

Berlin W 8

Lieber Herr Schieffer!

Leipzigerstraße,
Altes Herrenhaus

Hierbei erhalten Sie die erste Sammlung für die erste Sammlung für die von Ihnen freundlichst übernommenen Recherchen, womit der Herr Generaldirektor der Staatsarchive sich ausdrücklich einverstanden erklärt hat, was er Ihnen inzwischen gesagt haben wird. Der Inhalt des beiliegenden Briefes von Herrn E r d m a n n trifft leider nicht mehr ganz zu, da sich soeben durch Nachfrage bei Reichswirtschaftsminister ergeben hat, daß zur Zeit noch keine Möglichkeit besteht, in Paris gekaufte Bücher zu beschaffen. In absehbarer Zeit, vielleicht in einigen Wochen, soll diese Frage wieder geregelt werden. Wir halten unsere Bücherliste solange zurück.

Sie und die übrigen Herren Ihrer Delegation freundlichst grüßend
Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde eine außerordentlich schwierige Lage schaffen würde. Herr Sch. ist, wie Sie wissen, seit Jah Heil Hitler!s von Herrn Geheimrat K e h r. Seine Hilfe ist diesen bei der BesIhr itung der Diplome der letzten Karolinger so unentbehrlich geworden, daß sein Ausscheiden für diese Arbeit und das Reichsinstitut geradezu verhängnisvolle Folgen haben würde. Die Beendigung der Spätkarolinger-Edition, von der nur noch die-Diplome des letzten Königs ausstehen, würde dadurch ganz ernstlich in Frage gestellt werden. Herr Geheimrat Kehr möchte als früherer Chef der Preußischen Archivverwaltung die Lage nicht selbst darlegen, aber ich weiß, daß der Verlust Sch.'s ihn hart treffen würde. Ich wäre Ihnen darum ganz außerordentlich zu Dank verbunden, wenn Sie in dieser schwierigen Frage eine Lösung finden könnten, die das Verbleiben Sch.'s in Berlin ermöglicht. Bei meiner Unterredung mit Herrn Direktor Brenneke habe ich den Eindruck gewonnen, daß die Leitung des Geheimen Staatsarchive ihre Bedenken sachlicher und persönlicher Art wohl nicht unbedingt aufrecht erhalten wird; und Herr Staatsarchivdirektor Winter hat sich gleichfalls dem Gewicht des von mir vorge-